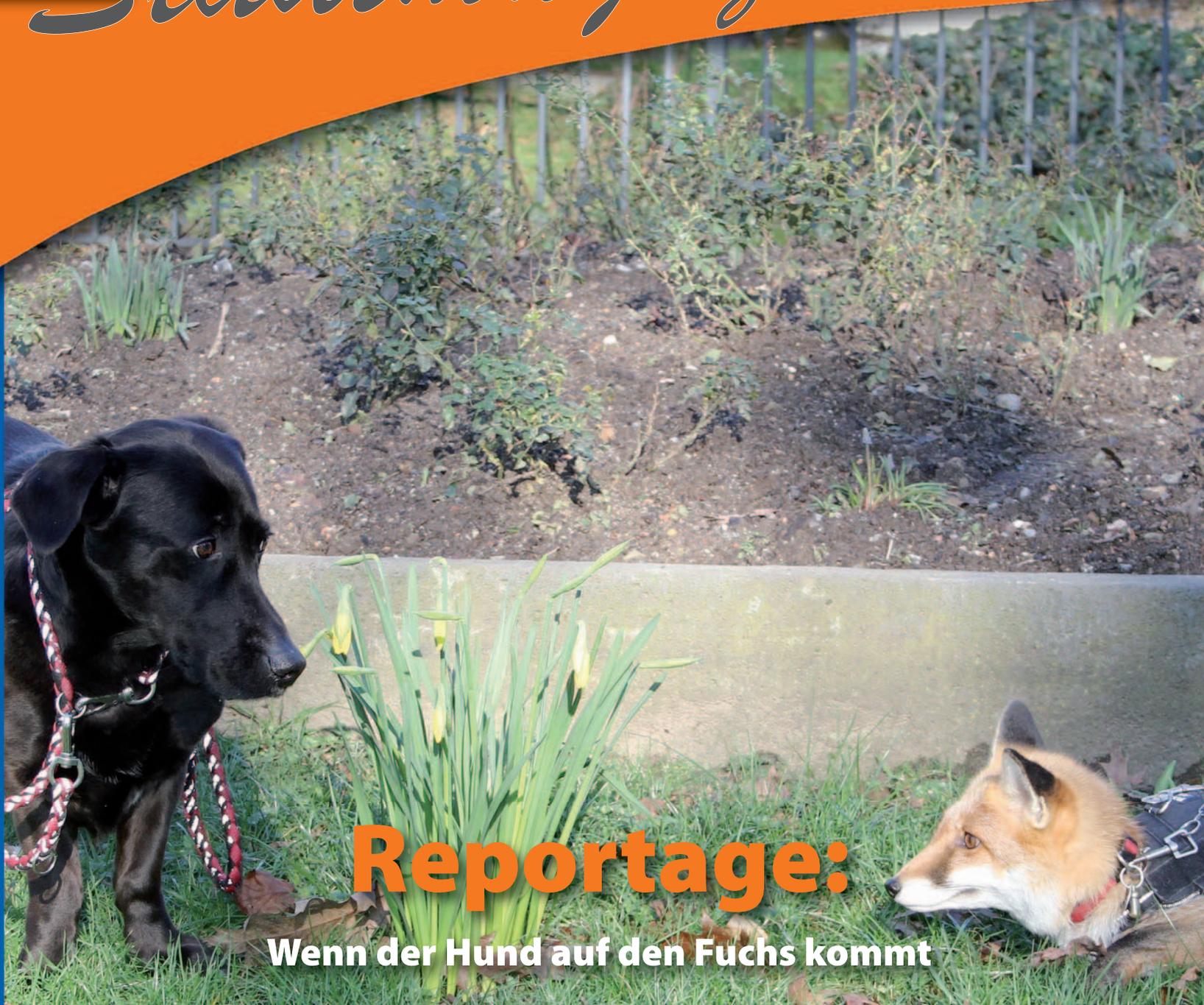


Haaner

Stadtmagazin



KULTUR

Peter Püschel
im Interview



SPORT

Das Neanderland
laufend entdecken



GESUNDHEIT

Lange Wartezeiten
auf Therapieplatz

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Bettina Lyko

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschritt siehe Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare
Anzahl Ausgelegten: 50
Verbreitete Auflage: 4.878 Exemplare (IV/2015)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
Telefon 0171/51 01 744
redaktion.haan@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/ Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
(FS) Frank Simons
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko
(HS) Hanna Schlüter

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Namentlich kenntlich gemachte Artikel geben nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Haaner ...

(FST) Das Fest der Auferstehung Jesu Christi fällt 2016 bereits in den dritten Monat des Jahres. Gefeierr wird Ostern auch beim Haaner Schützenverein. Dieser öffnet am Samstag, den 26.3.2016, seine Türen und lädt die Öffentlichkeit zum traditionellen Osterfest in Unterhaan ein. Zum achten Mal in Folge findet auf dem Gelände des Haaner Schützenvereins, Am Schützenhaus 2, das Osterschießen statt. Interessierte können ab 14 Uhr ihr Geschick und Glück beim Luftgewehr- Luftpistole-, Kleinkaliber- und Bogenschießen testen. Unter sachkundiger Aufsicht und Anleitung kann um Ostereier fürs festliche Frühstück geschossen werden. Zu jeder gekauften Serie erhalten die Teilnehmer gleichzeitig ein Los für die Tombola. Kinder können sich auf ein Überraschungsprogramm freuen. Der seit sieben Jahren durchgeführte Mannschaftswettbewerb wird mit einem Wanderpokal für das höchste Ergebnis belohnt. Vereine, Institutionen und Unternehmen aus Haan können sich bis zum 23.3. als Mannschaft anmelden. In Anlehnung an den Mannschaftswettbewerb können die Bürger/-innen in drei Disziplinen Punkte sammeln. Die besten Ergebnisse werden zum Schluss addiert und die höchsten Ergebnisse werden mit einem Bürgerpokal für die Plätze eins bis drei honoriert. Gegen Abend wird nach einer kurzen Andacht das Osterfeuer entzündet.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Haaner Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die April-Ausgabe: Dienstag, der 22.03.2016

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Sa 9.00 - 14.00 Uhr

Wohnen mit Holz - Wellness für die Seele!

AM inclusive!

Attraktive Komplettangebote für:

- ✓ Holz-, Glas-, Schallschutz-, und Einbruchhemmende-Türen
- ✓ Gleittürsysteme auf Maß
- ✓ Holz-Bodenbeläge
- ✓ Paneele und Wandverkleidungen
- ✓ Terrassen aus Holz od. WPC
- ✓ Zaunanlagen
- ✓ Treppenrenovierungen

HOLZMARKT GOEBEL
www.holzgoebel.de

Monheim | Am Wald 1 | Tel. (02173) 3 99 98-0

Ja, mir gefallen die Anzeigen im Stadtmagazin

Ich bitte um Kontaktaufnahme unter:

Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Straße: _____

Ort: _____

Telefon: _____

Ausschneiden und per Fax senden an:
0 21 04 - 92 48 75

Hildebrandt Verlag · Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann

„Integration Point“ des Kreises Mettmann

Zentrale Beratungsstelle für Asylsuchende und Arbeitgeber kommt gut an

Im Kreis Mettmann haben sich die Kreisverwaltung, die Bundesagentur für Arbeit und das Jobcenter zusammenschlossen und mit einem rund 20-köpfigen Team den sogenannten „Integration Point“ gegründet. Seit Mitte Dezember nutzen sie ihre Fach- und Beratungsressourcen, um Flüchtlinge noch besser in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu vermitteln beziehungsweise dafür zu qualifizieren. Ende Januar gab es bereits einen ersten Vermittlungserfolg. Über die Aufgaben und Arbeitsweisen der noch neuen Einrichtung berichteten die Geschäftsführerin des Jobcenters Martina Würker und ihr Team Mitte Januar im Hildener Bürgerhaus und hatten dazu Unternehmer und Arbeitgebervertreter eingeladen. Wir vom Haaner Stadtmagazin haben darüber hinaus die beiden Projektleiter Marion Taha (Jobcenter) und Michael Wortmann (Agentur für Arbeit) getroffen.

Das langfristige Ziel – die Vermittlung in den Job

Die Institution des Integration Points ist nicht neu, vergleichbare Einrichtungen gibt es bereits in mehreren Städten und künftig sollen sie landesweit flächendeckend in jeder Kommune zum Einsatz kommen, denn die Zahl der (anerkannten) Flüchtlinge wird weiter steigen. Insgesamt zwei Millionen Euro wurden der Einrichtung in Mettmann zusätzlich vom Bund zur Verfügung gestellt: „Die wurden also nirgendwo anders weggenommen“, unterstreicht Pressesprecherin Martha Ogorka, um Vorurteilen direkt entgegen zu wirken. An der Ötzbachstraße in Mettmann haben sich interkulturelle Mitarbeiter aus den beiden Einrichtungen Jobcenter und Agentur für Arbeit, die zum Teil Arabisch und Farsi sprechen, freiwillig für diese Aufgabe zur Verfügung gestellt. Das langfristige Ziel bleibt es, asylsuchende Menschen mit einer Bleiberechtsperspektive zeitnah und nachhaltig in Ausbildung oder Arbeit zu vermitteln.



Die beiden Projektleiter des „Integration Points“ Marion Taha vom Jobcenter und Michael Wortmann von der Agentur für Arbeit beim Interview in ihren Räumen an der Ötzbachstraße in Mettmann.

Fotos (2): Bettina Lyko

Dabei ist der Integration Point keine reine Arbeitsvermittlung, denn auf dem Weg zum Job müssen viele der Flüchtlinge, die sich hier vorstellen, eine Menge an Qualifizierungen erlangen. Einen Anspruch auf die Beratungs-, Vermittlungs- und Unterstützungsleistungen haben Flüchtlinge mit einer sogenannten BüMA (Bescheinigung über die Meldung als Asylsuchender); Menschen mit einer Aufenthaltsgestattung, deren Asylverfahren gerade läuft; Personen mit einer Aufenthaltserlaubnis weil beispielsweise Krieg in ihrem Heimatland herrscht und Flüchtlinge mit einer Duldung.

Der erste Schritt: das Profiling

Formal klingt das einfacher als es in der Tat ist: Sprachbarrieren und Anerkennungsprobleme ausländischer Schul- und Berufsausbildungen sowie eines Studiums müssen als erstes geklärt werden. „Viele bringen durch ihre Flucht sehr wenig Unterlagen mit“, beschreibt Marion Taha. Hinzu kommt – ohne intensive Sprachkenntnisse sinken die Jobchancen. „Wir haben aktuell 1100 Menschen im Kreis in Basis-Sprachkursen“, betonte Martina Würker und machte dabei klar, dass allein das sichere Erlernen einer Sprache bis zu fünf Jahre dauern könne. Dabei verdeut-

lichte die Geschäftsführerin des Jobcenters, dass bei den beiden Flüchtlingswellen ein starker Unterschied des Bildungsgrades zu erkennen gewesen sei. Während mit dem ersten Strom viele gut qualifizierte Menschen gekommen seien, sei im zweiten Zustrom die Zahl der Analphabeten deutlich höher gewesen. Dem stimmen auch die Projektleiter des Integration Points zu: „Wir haben die Bandbreite vom syrischen Arzt, der seine Papiere hier hat, und wir haben Menschen, die in ihrem Heimatland noch nicht einmal die Schule besuchen durften. Da muss man schauen, wo wir individuell ansetzen können. Der eine muss erstmal alphabetisiert werden, der andere kann schon perfekt Englisch, hat sein Ingenieurstudium und kann relativ schnell auf den Weg gebracht werden“, so Marion Taha.

Über die Sprache hinaus

Doch mit der Sprache allein ist es nicht getan, hinzu setzt der Integration Point Mettmann auf klassische Integrations-schulung. Die Menschen aus anderen Kulturkreisen müssen lernen, sich mit den Gepflogenheiten hierzulande, wie Pünktlichkeit bei der Arbeit und dergleichen, zu beschäftigen, beschreibt Michael Wortmann. Themen, die für das



Im Kreis Mettmann kümmern sich seit dem 12. Dezember die Mitarbeiterinnen des „Integration Points“ darum, Flüchtlinge möglichst schnell in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu vermitteln. Mitte Januar berichteten die Geschäftsführerin des Jobcenters Martina Würker (links) und ihr Team im Bürgerhaus der Stadt Hilden über ihre Aufgaben und Arbeitsweisen.

gesellschaftliche Leben wichtig sind. Das alles ist Teil der Maßnahmen, die der Integration Point den Flüchtlingen anbietet. Leider gelten die Integrationskurse bislang nur für die Menschen aus den vier (bleiberechtswahrscheinlichen) Ländern Iran, Irak, Syrien und Eritrea. Das heißt, jemand aus Afghanistan habe bislang keinen Anspruch darauf, betonen die Fachleute.

Das große Thema Netzwerk

Die Zusammenarbeit mit den Kommunen und den Arbeitgebern gehört zu den aktuellen Aufgaben, denn der Integration Point arbeitet Rechtskreis übergreifend: „Wir haben im Vorfeld einen großen runden Tisch mit allen Dezernenten und Sozialamtsleitern veranstaltet“, beschreibt Marion Taha. Der Hildener Sozialdezernent Reinhard Gatzke ist von dem Nutzen der zentralen Anlaufstelle überzeugt: „Der Informationsbedarf der Arbeitgeber ist sehr hoch. In Hilden stehen die ersten bereits in den Startlöchern und wollen Praktika, Ausbildungs- und Arbeitsplätze anbieten.“ Bisher mussten sowohl Unternehmer als auch Flüchtlinge mehrere Stellen ansteuern, wenn es um ein Beschäftigungsverhältnis ging. Mit dem Integration Point falle das nun Weg.

Was könnte das für den Fachkräftemangel bedeuten?

Fachkräftemangel und demographischer Wandel lauten zwei gängige Schlagwörter, wenn es um das Thema Arbeitsmarkt geht. Der Bedarf an qualifiziertem Personal wächst, vor allem in der Industrie und im Handwerk. Viele Unternehmen sehen auch deshalb in der Zuwanderung von Asylsuchenden eine Chance für die hiesige Wirtschaft. „Manchmal muss man an einigen Stellen auch etwas bremsen“, betont Marion Taha und erinnert dabei auch an die Vorrangprüfung deutscher Arbeitnehmer. Zum Thema Betriebspraktika erklärt Michael Wortmann, dass auch hier das Einhalten der entsprechenden Arbeitsbedingungen und der Mindestlohn zum Tragen kommt.

Erreichbarkeit

Der Integration Point ist montags, dienstags, donnerstags und freitags in der Zeit zwischen 8.30 und 13.30 Uhr geöffnet, sowie nach Vereinbarung. Informationen erhält man unter der Rufnummer 02104/141630 oder per E-Mail: Jobcenter-ME-aktiv.Integration-Point@jobcenter-ge.de.

(BETTINA LYKO) ■

Reportage: Wenn der Hund auf den Fuchs kommt

Stadtmagazin-Redakteurin Bettina Lyko wagt mit ihrem Haustier ein tierisches Experiment



Nicole Minga hat das tierische Treffen begleitet. Gemeinsam mit Rolf Niggemeyer hat sie Hund und Fuchs auf Nähe gebracht.

„Normalerweise ist es verboten, Wildtiere als Haustiere zu halten“, erklärt mir Rolf Niggemeyer am Telefon, während wir uns zu einem ungewöhnlichen Treffen verabreden: Seine Füchsin Foxy und mein Hund Sam, ein waschechter Dackel-Labradormischung, sollen sich bei einem gemeinsamen Spaziergang kennenlernen. Genau genommen ist Foxy eine Rotfüchsin, zu der Rolf Niggemeyer und seine Frau Monika gekommen sind wie die Jungfrau zum Kind: Foxy wurde im schönen Allgäu in der freien Natur geboren. Dort wurde sie mit wenigen Monaten von einem Auto angefahren. Ihre Verletzungen an Schultern und Vorderläufen waren so gravierend, dass sie in der Natur keine Überlebenschance gehabt hätte. Die Cousine von Rolf Niggemeyer hat Foxy an den Tier- und Landschaftsfotografen vermittelt.

Fledermaus- wird zu Fuchs-Experte

Auch heute – zweieinhalb Jahre später – könnte Foxy sich nicht selbst versorgen. In Haan sind beide mittlerweile bekannt wie ein bunter Hund. Rolf Niggemeyer wurde schon einmal aus der Not heraus zum Experten, damals waren es Fledermäuse.

Seit er Foxy hat, wird er zum Fuchs-Kenner und gibt sein Wissen vor allem an Kinder weiter – er besucht mit ihr Kindertagesstätten, Schulen und Einrichtungen wie die LVR-Klinik in Grafenberg.

Zwischen Wildtier und Hausfuchs

Anfangs sei es eher wie „ein Tierversuch“ gewesen, bringt es Niggemeyer auf den Punkt. Um für die hübsche Felldame den üblichen Heimtierausweis zu bekommen, musste ihr Herrchen einige Auflagen erfüllen, in Abstimmung mit der Unteren Landschaftsbehörde, der Jagdbetreuung und dem Amtsveterinär. Foxy hat sich mit ihrer Situation bestens arrangiert: „Eine artgerechte Haltung ist das natürlich nicht“, räumt Rolf Niggemeyer ein. Aber für die Fuchsdame gab es keine bessere Alternative. Und als würde sie das wissen, hat sie ihr Herrchen als den Mann an ihrer Seite akzeptiert. Da eine Fähe, wie der weibliche Fuchs in der Fachsprache genannt wird, nur einen Herren an ihrer Seite duldet, ist Foxy anderen Männern gegenüber eher zurückhaltend. An den Besuch von Kinder-Gruppen habe sie sich inzwischen gewöhnt, berichtet ihr zweibeiniger Gefährte. Rolf Niggemeyer hat viel mit

Foxy gearbeitet, sie besuchen sogar eine Hundeschule in Düsseldorf, wengleich er einräumt, sie nicht klassisch wie einen Hund zu erziehen, der Sitz oder Platz macht. Foxy soll sich an Mensch und Hund gewöhnen.

Tierische Begegnung

Wir sind mit Foxy in dem schönen Park Ville d'EU verabredet. Während ich mein Auto parke, sehe ich bereits das ungewöhnliche Gespann die Königstraße entlang gehen. Eigentlich geht nur Herrchen, am anderen Ende der Leine läuft Foxy im Kriechschritt. Rolf Niggemeyer nennt diesen später den „Schifferschnitt“ und spielt damit auf den graziösen Gang von Model Claudia Schiffer an. Ich versuche ganz gelassen mit meinem Hund die Parkanlage zu betreten – wohl wissend, wenn ich jetzt Nervosität ausstrahle, kann mein braves Haustier durchaus auch zum Wildtier werden. Außerdem kennt mein Hund meine Körpersignale – größtenteils besser als ich seine. Sams Begegnungen mit Füchsen beschränken sich bis dato nur auf Erlebnisse in der Eifelregion, und da ist er fliegend hinter ihnen her gelaufen – so wie es in der Natur häufig passiert, wenn ein Jagdtier auf ein anderes trifft. Da Sam aber ein gut sozialisierter



Füchse sind grundsätzlich eher scheu und greifen nicht an. Am wohlsten fühlt sich das Fellknäuel auf Herrchens Arm.

Hund ist und Rolf Niggemeyer mit Foxy schon viele positive Hunderfahrungen gemacht hat, vertraue ich darauf. Und schon stehen wir vor dem ungewöhnlichen Duo. Sam nimmt aus zwei Metern Abstand erstmal irritiert die Duftnote von Foxy auf, die ganz gelassen auf der völlig nassen Wiese im Park liegen bleibt. Mein Hund gibt einen kurzen Fiep-Laut von sich und hält Distanz. Die beiden Vierbeiner behalten sich im Auge, machen aber keinerlei Anzeichen, aufeinander loszugehen. Die erste Hürde ist gemeistert.

Zaghafte Annäherung

Foxy lässt Sam geduldig an sich schnüffeln, während sie einfach nichts tut. Wobei sie eigentlich immer in Aktion ist, ihren Augen und Ohren entgeht keine Bewegung und kein Geräusch um uns herum. Während der nächsten

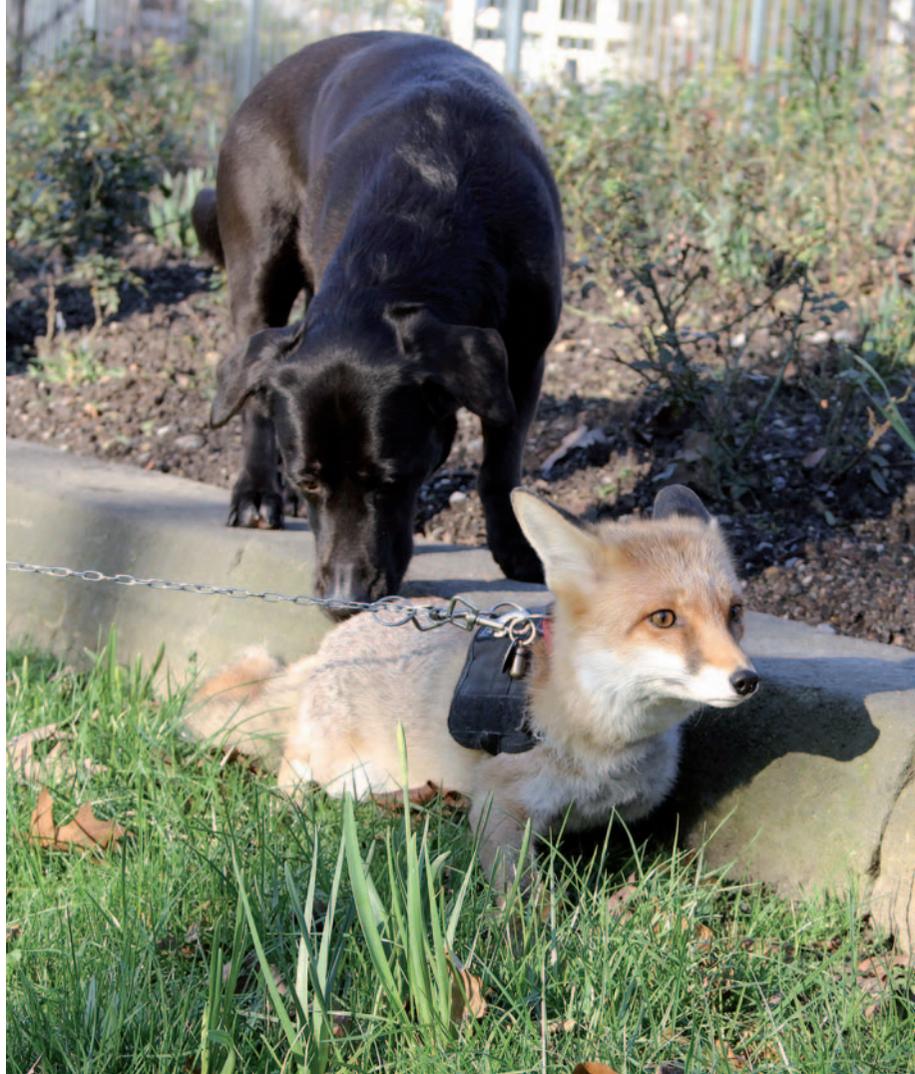
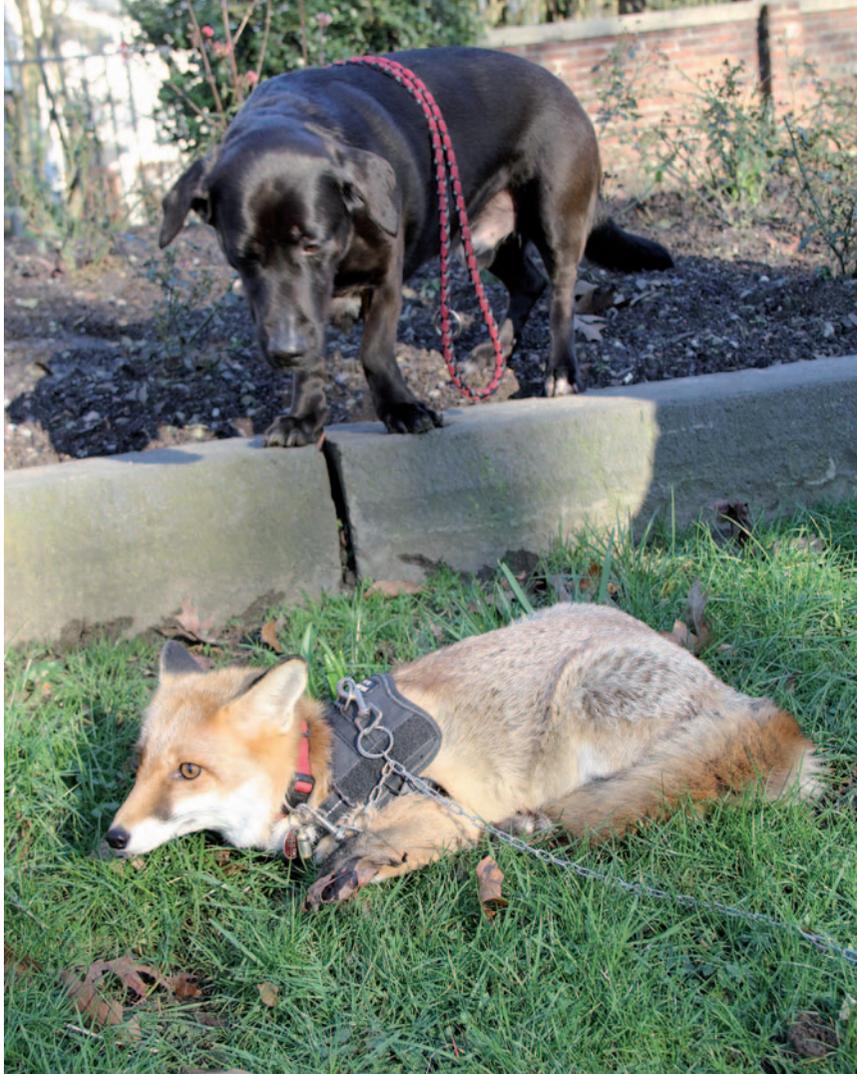
Stunde streifen wir gemeinsam durch den kleinen Park, Foxy's Lieblingsbeschäftigung bleibt das stille Beobachten und das Buddeln, was Herrchen wiederum nicht gern sieht – Sam dagegen schon. Endlich eine Gemeinsamkeit. Während sich kaum ein Hund das mühsam ausgeschaukelte Buddel-Loch von einem anderen streitig machen lassen würde, darf er das bei Foxy durchaus. Einer dieser feinen Unterschiede. Immer wieder riecht Sam an dem wunderschönen dichten Fell seiner neuen Gefährtin, Blickkontakt nimmt er nur kurz auf, denn bei Hunden kann zu langes In-die-Augen-Starren schnell zu einem Kampf führen. Er begegnet Foxy-Lady mit dem nötigen Respekt und zeigt sich von seiner besten Seite, braver Hund. Als sich andere Hunde nähern, baut er sich auf, als müsse er sie beschützen. Während wir uns unterhalten,



Vertraut. Verbunden. Verlässlich.

Man findet uns gut. Im Herzen von Haan. www.voba-rsg.de

Volksbank Remscheid-Solingen eG
... Ihre Bank im Bergischen Land



Foxy ist eine echte Fuchs-Lady – das riecht Sam. Während er fast 20 Kilogramm auf die Waage bringt, ist die zierliche Dame gerade mal fünf Kilogramm schwer. Männliche Füchse können gut und gerne das doppelte wiegen.

Fotos (3): Bettina Lyko

wird Sam schnell langweilig, er quengelt. Foxy kann vom Beobachten ihrer Umgebung nicht genug kriegen und ich könnte dieses interessante Tier stundenlang beäugen und das einzigartig weiche und dichte Fell streicheln. Auch Rolf Niggemeyer gesteht, dass er immer noch fasziniert von seinem ungewöhnlichen Haustier ist.

„Das Winterfell ist deutlich weniger geworden“, so Rolf Niggemeyer. Beim Speiseplan unterscheidet sich die Dame dann etwas von Hunden: Sie bekommt zwar Hunde-Nassfutter serviert, benötigt aber auf ihrem täglichen Speiseplan und für ihre Verdauung mehrere tiefgefrorene Eintagsküken.

Der aufrichtige Fuchs

Die deutlichsten Unterschiede merkt man wohl im Verhalten. „Füchse sind sehr echt im Verhalten“, so der Fachmann. Wenn Foxy jemanden vorwarnt, dann knurrt sie nicht, sondern keckert – zumindest meistens. Meine Freundin Nicole, die mich zu dem Termin begleitet hat, musste auf die Vorwarnung allerdings verzichten. Als sie Foxy nach einer Stunde endlich streicheln wollte, wurde sie durch einen kurzen Schnapper zurecht gewiesen. Auch einige Körpersignale unterscheiden sich: Wenn Hunde die Ohren anlegen, kann das Anspannung bedeuten, Foxy richtet ihre Ohren einfach nach den Geräuschen aus. Gut ein halbes Jahr hat Rolf Niggemeyer gebraucht, um ihre Signale und Körpersprache zu verstehen und lernt dabei immer noch dazu.

Weder Hund noch Katze

Anatomisch gleiche der Fuchs nach seinen Erkenntnissen dem Hund, so Niggemeyer. Vom Verhalten ähneln Füchse nach der Literatur (vor allem im Beuteschema) eher Katzen – und so wundert es auch nicht, dass Foxy zuhause das Katzenklo nutzt. Auch wenn Füchse ähnlich wie Hunde markieren, tun sie das nicht über den Urin, sondern über den Kot. Vielleicht wird uns Rolf Niggemeyer auf der nächsten tierischen Expedition begleiten, wenn Hund Sam auf ein weiteres gezähmtes Wildtier trifft. Die fünf Kilo schwere Dame schläft nachts in ihrem Gehege namens Wintergarten und kriecht gegen Morgen auch gern mal zu Herrchen und Frauchen ins Bett: „Auf die Couch kommt sie auch“, gesteht der Fuchsfreund lächelnd. Foxy's Fell hat sich mittlerweile ihren Lebensbedingungen angepasst:

(BETTINA LYKO) ■



Macht Spaß. Macht Sinn.

Die Natur schützen mit dem NABU. Mach mit!

www.NABU.de/aktiv



Kräuter für jedermann

(pb) Mit den ersten Sonnenstrahlen erwacht die Natur nach langem Winterschlaf zu neuem Leben. Endlich geht es wieder raus ins Freie – Balkon oder Garten locken mit den ersten Sonnenstrahlen. Der Frühlingsbeginn macht Lust auf eine knackige und gesunde Küche mit erntefrischen Kräutern und Gemüse. Das geht auch ohne grünen Daumen ganz einfach – toom Baumarkt gibt Tipps, wie ein eigenes Kräuterparadies in Bio-Qualität spielend leicht gelingt. Nach der grauen und kalten Jahreszeit nehmen Gartenbesitzer Düfte und Farben der Natur wieder deutlicher und bewusster wahr. Ein eigener Kräutergarten erfrischt in dieser Hinsicht nicht nur die Küche, sondern auch das Gemüt. Der intensive Duft von frischem Rosmarin auf dem Balkon oder das Verfeinern von selbstgekochten Speisen mit aromatischem Basilikum oder Oregano sind nur ein paar der Vorzüge, die ein eigener Kräutergarten hat. „Kaum eine andere Pflanze ist mit so vielen Talenten ausgestattet wie die Krüuterpflanze: sei es als Gewürz-, Aroma- und Duftkraut oder, durch eine farbenprächtige Blattfärbung, als optisches Highlight in Balkonkästen und Töpfen“, erläutert Dieter Frings von toom. Der Anbau von Gemüse, Kräutern und Co. ist mittlerweile nicht nur in Beeten, sondern auch auf Terrassen und kleinen Balkonen beliebt. Damit das eigene Kräuter-



Mit einfachen Tipps schafft man ein Paradies für Bienen & Co. im eigenen Garten.

Foto: obs/toom Baumarkt GmbH/Shutterstock

gärtchen ein richtiger Hit wird, sollte jeder Pflanzenfreund neben der Wahl des Strauchs auch auf ein paar weitere Faktoren achten. Damit die Pflanzen gesund und schnell anwachsen können, ist es empfehlenswert, die passende Erde mit dazugehörigem Dünger zu verwenden. Für Kräuter sind beispielsweise torffreie Kräut Erde und Kräuterdünger geeignet. ■

Bienenfreundlicher Garten

(pb) Mit den ersten wärmenden Sonnenstrahlen tauchen Blumen, Sträucher und Stauden nicht nur Garten und Balkon in

bunte Farben, sondern bedeuten auch einen reich gedeckten Tisch für Bienen, Hummeln und Co. Neben der Honigproduktion sind die Tiere unerlässlich für die Bestäubung und Vermehrung der meisten Blumen- und Pflanzenarten. Berücksichtigen Hobbygärtner einige Dinge wie die richtige Pflanzenwahl oder alternative Pflanzenschutzmöglichkeiten ohne bienenschädliche Stoffe, werden Garten und Balkon im Handumdrehen zum Paradies für die summenden Nützlinge. Bienen sind ein wichtiger Bestandteil eines intakten Ökosystems, da sie für rund 80 Prozent der europäischen Blütenpflanzen als Bestäuber fungieren. Ein einziges Honigbienenvolk mit etwa 20 000 Flugbienen bestäubt pro Tag bis zu drei Millionen Blüten. Wer die fleißigen Nützlinge auch in den eigenen Garten locken und ihnen einen bienenfreundlichen Lebensraum schaffen möchte, beachtet bei der Bepflanzung einige grundsätzliche Punkte: Beete sollten arten- und sortenreich mit Blumen, Kräutern und Stauden angelegt werden, die vom

Frühjahr bis in den späten Herbst blühen. Statt monotoner grüner Rasenflächen bieten ungemähte Blumenwiesen zusammen mit einheimischen Blütenpflanzen reichhaltige Nektarquellen für Bienen. Besonders nach langen und kalten Wintern dienen Frühblüher wie Primeln, Narzissen oder Krokusse als erste Energielieferanten für die nützlichen Insekten. ■

Torffrei pflanzen

(pb) Herkömmliche Blumenerde besteht zu 80 bis 90 Prozent aus Torf, der aus Mooren abgebaut wird. Bis jedoch im Moor eine ein Meter dicke Torfschicht entsteht, vergehen fast 1000 Jahre.

Für das Klima und die Artenvielfalt spielen intakte Moore eine große Rolle. Zum Beispiel speichern sie nahezu ein Drittel des weltweiten Kohlenstoffs – doppelt so viel wie alle Wälder der Erde zusammen. Außerdem entziehen sie der Atmosphäre weltweit jedes Jahr 150 bis 250 Millionen Tonnen des klimaschädlichen Gases Kohlendioxid (CO₂). Eine im Auftrag von toom Baumarkt aktuell durchgeführte forsa-Umfrage zeigt, dass auch Verbrauchern die Problematik bekannt ist: Etwa zwei Drittel der Befragten sind sich der Umweltschädigung, die der Torfabbau mit sich bringt, bewusst. Denn für die Torfgewinnung werden Moorflächen entwässert und setzen große Mengen klimaschädliches CO₂ in die Atmosphäre frei. Darüber hinaus werden durch die Trockenlegung und Reduzierung des natürlichen Torfbestands Moore nachhaltig geschädigt und mit ihnen wichtige Lebensräume für seltene Tiere und Pflanzen zerstört. ■

Glücklich im Grünen

(pb) In der warmen Jahreszeit besuchen 78 Prozent der Deutschen mindestens einmal im Monat eine öffentliche Grünanlage, 38 Prozent sogar mehrmals pro Woche. Die Lust auf Natur zieht sich durch alle Altersgruppen. Besonders eifrige Draußenfreunde sind die 25- bis 34-Jährigen, von denen beinahe jeder Zweite (47 Prozent) mehr als einmal die Woche Zeit im Grünen verbringt – gefolgt von den über 55-Jährigen (39 Prozent).



JÖRG WEINHOLZ
GÄRTNERMEISTER – BAUMSCHULE

- GARTENANLAGEN
- GARTENPFLEGE
- TEICHBAU
- PFLASTERUNGEN
- ZAUNBAU
- NATURSTEIN-MAUERN

BASTIANSKOTTEN · 42781 HAAN · TEL. 0 21 29 - 44 44
Mobil 0177 - 44 44 88 7 · WWW.GARTENBAU-WEINHOLZ.DE



Dieter Seemann
Zimmerei & Innenausbau
Meisterbetrieb · Haan-Ellscheid
Bangkirai-Holz-Terrassen

• Altbausanierung • Carport • Wintergarten
Tel. 0212 / 233 50 07 · Fax 0212 / 383 14 73
Mobil 0172 / 747 97 29

Garten & Terrasse



Für Prof. Dr. Peter Walschburger, Professor für Biopsychologie an der FU Berlin, ist die spürbare Lust der Deutschen auf Zeit im Grünen keine Überraschung: „Die Sehnsucht nach Natur ist nicht nur als aktueller Modetrend zu verstehen, sondern vielmehr tief im Wesen des Menschen verankert. Der Mensch sehnt sich nach seiner natürlichen Heimat, und das ist nun mal nicht die Stadt, sondern die Natur“. Zusammen mit dem Schlösserland Sachsen ordnete Walschburger die Ergebnisse der Trendstudie „Glücklich im Grünen“ wissenschaftlich ein. Fragt man die Deutschen danach, worauf sie in einer Stadt auf gar keinen Fall verzichten könnten, führen „grüne Inseln“ wie Parks, Gärten und Grünanlagen die Liste der unentbehrlichen Einrichtungen an: 75 Prozent können sich eine Stadt ohne grüne Lungen nicht vorstellen. Mit deutlichem Abstand folgen auf Rang zwei Shopping Malls (34 Prozent). 88 Prozent fühlen sich nach dem Besuch einer Grünanlage erholter als zuvor. Das scheint gerade bei Stadtbewohnern auch dringend nötig: Negative Elemente des Stadtlebens wie Lärm (44 Prozent), Hektik (43 Prozent) und schlechte Luft (25 Prozent) gehören zu jenen Stressfaktoren, die viele Deutsche in die Natur flüchten lassen. „Zwischen den Tendenzen Verstädterung und Natursehnsucht besteht ein dynamischer Zusammenhang. Die Verstädterung wird weiter voranschreiten, womit auch das all-

gemeine Bewusstsein stärker wird, dass ökologische Ressourcen begrenzt sind. Der Wert der natürlichen Umwelt wird für alle weiter zunehmen“, verweist Prof. Dr. Walschburger auf die immer weiter steigende Bedeutung öffentlicher Parks und Gärten. ■

Easy Gardening

(pb) Blumen pflanzen und gießen, Unkraut jäten, Bäume beschneiden und Laub harken – Gartenarbeit macht Spaß, viele Pflanzen erfordern jedoch eine intensive und zeitaufwendige Pflege. Zum Glück geht es auch anders: „Ganz einfach Gärtnern“ lautet die Devise beim Trend „Easy Gardening“. Dank pflegeleichter Pflanzen und kleiner Helfer stehen hier die Entspannung und das pure Genießen des eigenen Gartens im Vordergrund. toom Baumarkt zeigt, wie sich das „entspannte Gärtnern“ im Handumdrehen umsetzen lässt und so mehr Zeit bleibt, sich zurückzulehnen und die Natur zu genießen. Gartenarbeit entspannt und ist ein guter Ausgleich zum Alltag – allerdings erfordert die Pflege anspruchsvoller Pflanzen viel Zeit. Denn viele beliebte Pflanzensorten wie Gartenhensien oder Rosen stellen hohe Anforderungen an Lichtverhältnisse, Bodenbeschaffenheit und Co. Dabei ist es durch die richtige Pflanzen-, Erden- und Düngerwahl ganz leicht, mit den natürlichen Gegebenheiten des Gartens in Ein-

klang zu leben. „Easy Gardening“ bietet hier sowohl für Gartenanfänger wie auch für Experten die ideale Lösung, um sich spielend leicht einen schönen Garten zu zaubern. Hier gilt: Nicht der Garten wird den Pflanzen angepasst, sondern Pflanzen werden entsprechend der im Garten vorherrschenden Bedingungen ausgewählt. So fallen komplizierte Planungen und mühsame Vorarbeiten, wie das Umgraben des Bodens, einfach weg. Mit der passenden Pflanzenwahl nutzen Gartenbesitzer ihren Garten optimal. Jeder kennt das Problem: Kahle, unschöne Stellen im Garten, wo einfach nichts wächst. Um hier gute Ergebnisse zu erzielen, benötigen Gartenbesitzer viel Zeit und Geduld. Der „Easy Gardener“ zieht dieser schweißtreibenden Arbeit jedoch die schattige Hängematte vor. Denn die Lösung ist ganz einfach: Bodendecker lieben die



Gartenarbeit muss nicht immer schweißtreibend sein.

Foto: obs/toom Baumarkt GmbH/Shutterstock

Plätze, die andere Pflanzen verschmähen. Der schnelle Wuchs macht die besonders pflegeleichten Gewächse zu praktischen Gartenhelfern, die sogar

vor Unkraut schützen. Ob Storchschnabel, Efeu oder Goldederbeere – mit Bodendeckern ist der Garten im Handumdrehen wieder dicht begrünt. ■

ähnlich	▼	▼	Feierlichkeit	künstl. Haarfarbe	span. Artikel	Gegenteil von schwach	▼	mit-leidlos	▼	metallhaltiges Gestein	Abbau, Abbruch	▼
Novität	▶			▼	▼			Weinstock	▶	▼		
Kellertier	▶					Gymnastikgerät		Aronstabgewächs	▶			
▶			Schwabstoffe		Spielkartenfarbe	▶					eingedickter Saft	▼
obergäriges Bier		niederl. Stadt	▶					verdorrt	▶	chem. Zeichen für Zinn	▶	
▶					Lebensabend		ein Bindewort	▶				
Stadt in Zentral-Sibirien	kleine Einheit	Südfucht			Sammelbuch	▶				Initialen von Paster-nak	▼	
Stuntman	▶	▼					exakt		Schiffsvorder-teil	▶		
▶				schweiz. Stadt an der Rhone		Infektionskrankheit	▶					
unfein			ein Leichtathlet	▶						Auflösung des Rätsels		
Dorf-wiese	▶					ital. Tonsilbe		dt. Vorsilbe		<pre> A F U E I T A R E B S G E H H S S G E L A R U M A L S E L A R U M N O S S E K S S N N A M I T A G A V A A G A V A D O U B L E D E R I P P E T A B L E G E R I P P E H E R I P P E N E R I P P E L A N U N M U L F L W U </pre>		
▶					mäßig warm	▶				<pre> A F U E I T A R E B S G E H H S S G E L A R U M A L S E L A R U M N O S S E K S S N N A M I T A G A V A A G A V A D O U B L E D E R I P P E T A B L E G E R I P P E H E R I P P E N E R I P P E L A N U N M U L F L W U </pre>		
sonderbar			erster Haarwuchs	▶						<pre> A F U E I T A R E B S G E H H S S G E L A R U M A L S E L A R U M N O S S E K S S N N A M I T A G A V A A G A V A D O U B L E D E R I P P E T A B L E G E R I P P E H E R I P P E N E R I P P E L A N U N M U L F L W U </pre>		

In allen Gartenfragen
sowie: Pflasterungen in Natur- und Betonstein, Plattierung, Teichanlagen und Quellbrunnen berät und plant für Sie seit **über 25 Jahren**
Ihr anerkannten Ausbildungs- und Fachbetrieb
Gartengestaltung
Peter Giesen
Haan · Telefon 02129 / 81 63 · Lager: Bahnhofstraße 25

„Der Tod gehört zum Leben ...“

Janine Berg absolviert im Franziskus-Hospiz ihren Freiwilligendienst

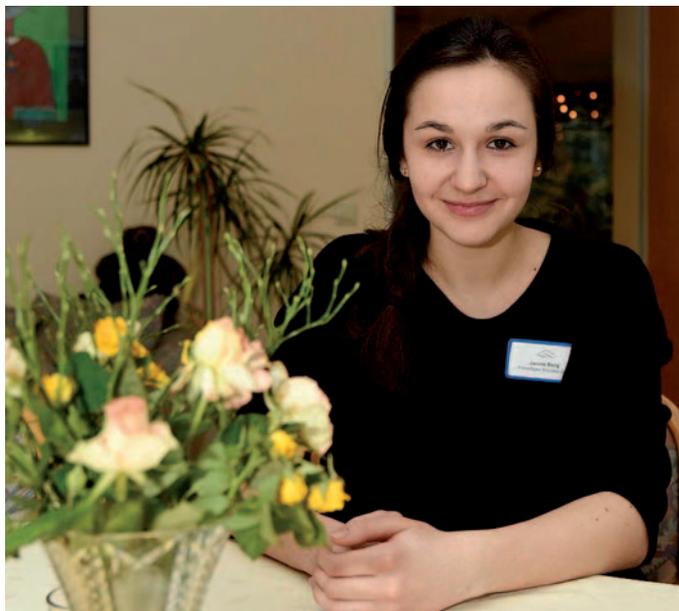
Nach dem Abitur studieren und dann in den Polizeidienst: Janine Berg hat klare Vorstellungen davon, wie die berufliche Zukunft aussehen soll. Gerade allerdings hat die 18-Jährige auf ihrem Weg einen Zwischenstopp eingelegt, der sie an einen Ort geführt hat, von dem sie schon jetzt sagt: „Ich werde das Jahr hier nie vergessen“. Seit sieben Monaten fährt sie jeden Morgen ins Hochdahler Franziskus-Hospiz, um dort Schwerkranke und Sterbende in der letzten Phase ihres Lebens zu begleiten. Eine ungewöhnliche Entscheidung für einen jungen Menschen, der doch eigentlich so ganz andere Dinge in sich trägt als die Frage nach dem Lebensende.

Ängste

Bei Janine Berg scheint das jedoch anders gewesen zu sein. „Ich habe schon vorher daran gedacht, wie es wohl ist, wenn man stirbt. Und wie es sein wird, wenn meine Eltern irgendwann sterben“, gesteht sie. Es seien Ängste gewesen, die sie damals umgetrieben haben. Fragt man sie heute – nach sieben Monaten im Hospiz – danach, was aus ihrer Angst geworden ist, so sagt sie: „Ich gehe damit anders um. Der Tod gehört zum Leben.“

Intensive Erfahrungen

Eine erstaunliche Entwicklung in ziemlich kurzer Zeit, die wohl auch der Tatsache geschuldet ist, dass man im Umfeld Sterbender besondere und intensive Erfahrungen machen kann. Für Janine Berg begannen die schon im vergangenen Sommer, am ersten Tag ihres Hospizdienstes. „Ein Bewohner saß im Garten. Dann hat er plötzlich gesagt, dass er erst hier begonnen hat zu leben“, erinnert sie sich an eine besondere Begegnung. Es sollten noch andere folgen, die nicht weniger Eindruck hinterlassen haben. Neben allem anderen, was zu tun ist, sitzt die 18-Jährige auch bei den sterbenden Menschen, um sich mit ihnen zu unterhalten. Sie tut das



Janine Berg sagt über ihren Freiwilligendienst im Hospiz, dass er sie selbstbewusster gemacht hat. Foto: privat

nur, wenn sie das Gefühl hat, dass die Bewohner das Gespräch mit ihr suchen. Sich in Situationen einfühlen, den Menschen wahrnehmen, sich ihm zuwenden: All das sind Erfahrungen, die man im Hospiz auf eine ganz besondere Art machen kann. „Ich bin dadurch selbstbewusster geworden und gehe leichter auf Menschen zu“, zählt die Abiturientin die Dinge auf, die sie schon jetzt für sich mitnehmen konnte. Dazu gehört auch, erstmals am Bett eines Verstorbenen gestanden zu haben.

Gute Zeit

Mittlerweile gab es schon viele dieser Abschiede und dennoch bleibt am Ende nicht das Gefühl, immer nur vom Tod umgeben

zu sein. „Es ist nicht so, dass ich hier ständig daran denke. Ich versuche einfach, den Bewohnern noch eine gute Zeit zu schenken.“ Die Vorstellung, dass man im Hospiz nur auf Menschen trifft, die in schwerem Leiden ans Bett gefesselt seien, habe sie anfangs auch gehabt. Stattdessen seien ihr Hospizgäste begegnet, die unbedingt noch einen Spaziergang machen wollten. Sie hat sie begleitet. Andere wiederum fanden Gefallen an Diskussionen – mit denen hat sie eben diskutiert.

Perspektiven

Natürlich gibt es auch Tränen, zuweilen auch von Angehörigen. Manchmal sind es auch junge Menschen, die plötzlich aus dem Leben gerissen werden. „Ich genieße seither jeden Tag“, beschreibt Janine Berg, wie sich ihr eigenes Leben durch die Erfahrungen der vergangenen Monate verändert hat. Mit ihren Freunden kann sie übrigens nur selten darüber sprechen. Manche können nicht verstehen, warum sie sich gerade für den Freiwilligendienst im Hospiz entschieden hat. In ein paar Monaten wird dort auch für Janine Berg der letzte Arbeitstag gekommen sein. Dann geht es weiter, wie geplant: Studium in Duisburg und danach in den Polizeidienst.

(SABINE MAGUIRE) ■

Bewerbung

(SM) Zum 1. August werden zwei FSJ-Stellen im Hochdahler Franziskus-Hospiz neu besetzt. Dort kann man sich ab sofort dafür bewerben. Vorausgesetzt wird auf jeden Fall, dass man den Führerschein hat. Für den Freiwilligendienst bekommt man monatlich 300 Euro. Infos unter: www.franziskus-hospiz-hochdahl.de. ■

Haaner Augenblicke



Wandern und Gymnastik im Haaner TV hält sich Peter Püschel auch körperlich fit. Und nicht zuletzt genießt er „unser tolles Zuhause“.

Welchen Platz mögen Sie in Haan am meisten?

Karl-August-Jung-Platz während der Aktion mit den Hörl-Hasen und der Gartenlust, Park d’Eu während des Weinfestes von Fritz Köhler sowie Dorf Gruiten.

(HS) Aus beruflichen Gründen verschlug es Peter Püschel vor mehr als 20 Jahren nach Haan. Längst ist die Gartenstadt zur Heimat des Vorsitzenden des Vereins „Kunst in der Stadt Haan“ geworden: „Wir schätzen die sehr angenehme Nachbarschaft, das große Kulturangebot in der Umgebung und die kurzen Wege“, so der gebürtige Franke, den 43 Ehejahre mit seiner Frau verbinden. 1947 kam Peter Püschel im bayerischen Fürth zur Welt. Der 68-Jährige studierte Betriebswirtschaft im nahegelegenen Nürnberg und arbeitete in mittelständischen Firmen in Erlangen, Bremen, Neheim-Hüsten und Bückeberg. Viele Jahre war er als Geschäftsführer tätig. 1994 zog es ihn und seine Frau schließlich nach Haan. Seit 2006 nimmt Peter Püschel am Haaner Kunstherbst teil, seit 2008 ist er Mitglied im Verein „Kunst in der Stadt Haan“. 2014 trat er in den Vorstand ein, zunächst als Schatzmeister. Im vergangenen Jahr übernahm er das Amt des ersten Vorsitzenden. Die Erweiterung des Kunstangebotes mit unterschiedlichen Projekten liegt ihm am Herzen. Auch Peter Püschels übrige Leidenschaften und Hobbys sind kulturell geprägt: Theater, Konzerte, Opern, Kabarett – „möglichst auch in Haan“ –, Kinobesuche und Reisen zählen zu seinen Vorlieben, außerdem das Sammeln von zeitgenössischer Kunst und Malen. Mit

Was würden Sie gerne verändern?

Den Neuen Markt mit mehr Grün und Ruhebänken. Außerdem Neubau und Erweiterung des Rathauses mit Ladenlokalen und Tiefgarage; Abbau von Leerständen bei Ladenlokalen. Eine Erweiterung des Kulturangebotes würde ich mir wünschen.

Welche Dinge würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Meine Frau, Staffelei und Malutensilien.

Welches ist Ihr Lieblingsbuch?

Ulla Hahn – „Das verborgene Wort“ und die gesammelten Gedichte von Heinrich Heine.

Was ist Ihr Lieblingsgericht?

Rindsrouladen mit rohen Klößen und Sellerie-/Rote Beete-/Feldsalat und die internationale Vielfalt der Küche.

Worauf würden Sie im Alter gerne zurückblicken?

Auf ein erfülltes Leben bei hoffentlich guter Gesundheit.

Welche Lebensweisheit würden Sie mit auf den Weg geben?

Versuche, andere so zu behandeln, wie du von ihnen behandelt werden möchtest.

Foto: Lothar Schmeink ■

Lange Wartezeiten auf Therapieplatz

Noch immer gibt es auch im Kreis Mettmann lange Wartezeiten bei der psychotherapeutischen Versorgung / Die Krankenkassen suchen nach Alternativangeboten

Sechs Monate Wartezeit auf einen Therapieplatz? Das ist im Kreis Mettmann längst keine Seltenheit, sondern eher die Regel. Für die Betroffenen bedeutet das, über Wochen und Monate hinweg mit ihrem psychischen Leid allein dazustehen. Dabei gibt es eigentlich einen Versorgungsauftrag der Kassenärztlichen Vereinigung und damit die Verpflichtung, therapeutische Hilfe zeitnah anbieten zu können. Aus diesem Grund ist es bei den Krankenkassen längst übliche Praxis, neben den kassenärztlich zugelassenen Therapeuten auch jene in die Versorgung einzubeziehen, die zwar eine adäquate Ausbildung und Qualifikation, aber keine Kassenzulassung haben.

Wartezeiten

„Es muss in diesen Fällen nachgewiesen werden, dass man zeitnah keinen zugelassenen Therapeuten gefunden hat“, so der AOK-Regionaldirektor für den Kreis Mettmann, Ralf Toepelt. Im Klartext heißt das: Wer an Depressionen oder Angststörungen leidet und eine Therapie braucht, muss einige der niedergelassenen Kassentherapeuten abtelefonieren und deren Wartezeiten in Erfahrung bringen. Häufig stellt man dabei fest, dass die Wartelisten lang sind und man mindestens sechs Monate auf einen Therapieplatz warten muss. Dann telefoniert man wiederum, um diesmal die Therapeuten ohne Kassenzulassung anzusprechen.

Kostenübernahme

Klappt es dort mit einem Therapieplatz, kann man sich bei der Krankenkasse um die Kostenübernahme bemühen. Meistens klappt das auch, wie AOK-Regionaldirektor Ralf Toepelt bestätigt: „Es gefällt uns zwar im Grunde nicht, weil das Antragsverfahren sehr viel aufwändiger ist. Aber es gibt eben den Versorgungsauftrag, dem wir auf diesem Weg nachzukommen versuchen.“ Nachvollziehbar ist diese Praxis auch vor dem Hinter-



Der Landtagsabgeordnete Wilhelm Droste hat sich in die Debatte eingeschaltet. Foto: privat

grund, dass die Krankenkassen beim Krankengeldbezug recht schnell auf die Mitwirkungspflicht verweisen. Meist dauert es nur wenige Wochen, bis Betroffene Post mit der Aufforderung bekommen, sich beim medizinischen Dienst der Krankenkasse zu melden, eine Reha-Maßnahme anzutreten oder sich ambulant behandeln zu lassen. Eine solche Forderung jedoch läuft ins Leere, wenn kein Therapieplatz angeboten werden kann.

Neue Wege

Deshalb geht man zumindest bei der AOK bereits andere Wege: „Wir führen Gespräche mit den Betroffenen und raten auch schon mal zu einer Gruppentherapie oder zu Behandlungsalternativen, die sich kurzfristig realisieren lassen. Eine therapeutische Einzelbehandlung ist nicht immer das Maß aller Dinge“, so der AOK-Regionaldirektor. Bei den Krankenkassen beklagt man übrigens auch, dass es durch Nichtfachärzte zu langen Krankenschreibungen komme, die das Krankheitsbild verschlimmern würden.

Therapeutische Versorgung

In die Debatte um die psychotherapeutische Versorgung im Kreis Mettmann hat sich übrigens auch der Ratinger Landtagsabgeordnete Wilhelm Droste (CDU) eingeschaltet. Seine Anfrage an die Landesregierung hatte bereits vor einiger Zeit ergeben, dass der Versorgungsgrad im Kreis Mettmann derzeit



Wer an psychischen Erkrankungen leidet, muss oft länger als sechs Monate auf einen Therapieplatz warten. Nun sollen vermehrt Gruppentherapien angeboten werden. Foto: Fotolia

bei 131 Prozent liege. Das heißt im Klartext: Nach Rechnung der Kassenärztlichen Vereinigung

Nordrhein ist die kassenärztliche psychotherapeutische Versorgung mehr als ausreichend. „Auf-

grund der errechneten Überversorgung ist der Kreis Mettmann für weitere Zulassungen von Therapeuten gesperrt“, so Wilhelm Droste. Auf Bundesebene hat man derweilen bereits reagiert. Vor einigen Monaten trat das Gesetz zur Versorgungsverstärkung in Kraft. Demzufolge soll es zukünftig mehr Angebote für Gruppentherapien, ein simpleres Antragsverfahren und eine Psychotherapiesprechstunde zur Versorgung von akut belasteten Menschen geben. Für die Betroffenen könnte das in manchen Fällen eine Entlastung sein.

(SABINE MAGUIRE) ■

Jetzt Top-Fonds zu Top-Konditionen sichern!



40 % Rabatt – nur noch bis 31.03.2016!*

Sichern Sie sich diese Vorteile:

- Mehrfach ausgezeichnete Investmentfonds.
- 40% Rabatt auf den Ausgabeaufschlag aller Fonds der Wüstenrot Fondspalette.*

* Für neue Einmalanlagen im W&W Depot während des Aktionszeitraums 02.01.2016 bis 31.03.2016 (keine Umschichtungen aus anderen Wertpapieranlagen). Gilt für Fonds der Wüstenrot Fondspalette (mehr Informationen unter www.wuestenrot.de/investment). Nicht umfasst sind die Fonds der VermögensManagement-Fondsfamilie.

Dies ist ein Angebot der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank.



Generalagentur

Mario Di Leone

Düsseldorfer Str. 16

40764 Langenfeld

Telefon 02173 2759856

Telefax 02173 2759858

mario.dileone@wuerttembergische.de



württembergische

Der Fels in der Brandung.



Auf dem Foto sind zu sehen (von links): Polizeidirektor Rolf-Peter Hoppe, Bürgermeisterin Dr. Bettina Warnecke, Wachleiter Jörg Janke, Michaela Noll MdB. Foto: Christopher Monheimius



Der in Arnsberg geborene SPD-Landtagsabgeordnete Manfred Krick. Foto: Büro Krick

Junge Union

(FST) Der Neujahrsempfang des Kreisverbandes der Jungen Union (JU) im Kreis Mettmann fand bereits am 23. Januar in der gemütlichen und historischen Wasserburg Haus Graven in Langenfeld-Wiescheid statt. Traditionell luden die Nachwuchspolitiker bekannte Persönlichkeiten ein und diskutierten mit ihnen über aktuelle Themen. Unter anderem waren Herbert Reul, Europaabgeordneter in Brüssel, und Peter Beyer, Mitglied des Deutschen Bundestages, anwesend. In einer Podiumsdiskussion stellten sich beide den Fragen der Jungen Union. Diskutiert wurde vor allem über die Flüchtlingspolitik, Ursachen der Flüchtlingsströme sowie mögliche Ursachenbekämpfung. Der JU-Kreisvorsitzende Sebastian Köpp betonte in diesem Zusammenhang: „Es ist tragisch, dass die extremistischen und populistischen Parteien immer mehr Zustimmung erhalten. Die Ängste der Bürgerinnen und Bürger sind uns allen bewusst und auch wir haben Bedenken. Diese Ängste und Bedenken mit einfachen, populistischen und gar rassistischen Sprüchen zu beantworten, wird der Sache und dem Bürger keineswegs gerecht. Es kann einfach nicht angehen, dass Parteien wie die AfD sich immer weiter von demokratischen Grundsätzen und Menschenrechten entfernen und diese sogar mit Schießbefehl und NS-Attitüden gefährden und andererseits sich als Heilsbringer

der deutschen Demokratie und Gesellschaft darstellen. Solche Gruppierungen stellen eine größere Gefahr für unsere Gesellschaft dar als alles andere.“ Die Junge Union im Kreis Mettmann konnte im Jahr 2015 Eigenangaben zufolge knapp 50 Neumitglieder gewinnen. ■

Ordnungspartnerschaft zwischen Polizei und Stadt Haan

(FST) Seit 2009 hat die Stadt Haan mit der Polizei eine Ordnungspartnerschaft im Bereich Jugendschutzkontrollen vereinbart. Die neue Bürgermeisterin Dr. Bettina Warnecke und der Wachleiter Jörg Janke haben diese Partnerschaft weiter ausgebaut. „Gemeinsam mit dem Ordnungsamt gehen unsere Polizisten nun bei besonderen Anlässen Streife“, erklärte Janke der CDU-Bundestagsabgeordneten Michaela Noll. „Mit der neuen Partnerschaft wollen wir in Haan präsenter sein, den Kontakt zu den Menschen suchen und dadurch präventive Arbeit leisten“, so Janke. Ein Vorhaben, das Dr. Warnecke unterstützt: „Ich freue mich, dass wir schnell und konstruktiv eine Regelung getroffen haben.“ Erstmals gingen während des Haaner Karnevals Polizei und Ordnungsamt gemeinsam auf Streife. Dabei sind die Zuständigkeitsbereiche klar zugeschnitten: Die städtischen Mitarbeiter kümmern sich um Ordnungswidrigkeiten und die Polizei um Aufgaben der öffentlichen Sicherheit. Vorgesehen ist,

dass einmal im Quartal gemeinsam Streife gegangen werden soll. „Eine Vereinbarung, die ich mehr als begrüße“, so Noll. Und: „Ich finde es gut, dass durch konstruktive Ansätze die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Polizei gestärkt wird. Solche Konzepte zeigen, dass es nur gemeinschaftlich und Hand in Hand geht.“ ■

Barrierefreiheit

(FST) Die Bahnhöfe Gruitzen, Haan und Erkrath profitieren vom Programm „Modernisierungsoffensive 3“, das die nordrhein-westfälische Landesregierung, die Deutsche Bahn und die Verkehrsverbünde in den kommenden Jahren in ganz NRW umsetzen werden. Um insgesamt 106 Bahnhöfe zu modernisieren, stehen im Förderprogramm dem auch Haaner Wähler in Düsseldorf vertretenden SPD-Landtagsabgeordneten Manfred Krick zufolge rund 300 Millionen Euro bereit. An den drei Bahnhöfen Gruitzen, Haan und Erkrath würden mit Mitteln aus dem Programm die Anpassung auf die neue Einstiegshöhe 76 Zentimeter vorgenommen sowie die Bahnhofsausstattung modernisiert. „Die Einstiegshöhe ist seit der Inbetriebnahme der neuen Züge auf der Linie S8/S5 im Winter 2014 ein massives Problem und eine zusätzliche Einschränkung der Barrierefreiheit“, erläutert Krick, „umso wichtiger ist nun die Aufnahme der Anpassungsmaßnahmen in das Förderprogramm.“ Für die Bahnhö-

fe Haan und Gruitzen sei zusätzlich die Nachrüstung mit Aufzügen vorgesehen, sodass mobilitätseingeschränkte Personen künftig keine Treppe mehr überwinden müssten, um die Bahnsteige zu erreichen. In Erkrath sei zudem die Sanierung der Personenunterführung geplant. Heiner Wolfsperger vom Bürger- und Verkehrsvereins Gruitzen und der Landtagsabgeordnete Manfred Krick freuen sich, dass insbesondere die gemeinsamen Bemühungen um den Haltepunkt Gruitzen erfolgreich waren. Krick hatte seit seinem Einzug in den Landtag 2012 immer wieder Bemühungen zur Erreichung von Barrierefreiheit am Bahnhof Gruitzen und anderen Haltepunkten in seinem Wahlkreis initiiert. Wolfsperger: „Der barrierefreie Ausbau des sehr gut genutzten Bahnhofes Gruitzen ist lange überfällig.“ Auch Jens Niklaus, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Gruitzen, nahm die Nachricht der Aufnahme in das Programm der „Modernisierungsoffensive 3“ erfreut auf: „Ich hoffe nun auf eine baldige Umsetzung der geplanten Maßnahmen.“ ■

Notdienst

(FST) Da waren sich die Mitglieder des Kreis-Gesundheitsausschusses am 15. Februar einig: Parteiübergreifend zeigte man sich empört über die Schließung der allgemeinärztlichen Notdienstpraxis in Hilden und noch mehr ereiferte man sich über die Schließung der kinderärztlichen Notdienstpraxis in Langenfeld.

Dass die Möglichkeiten der Einflussnahme auf die Entscheidung der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein (KVNO) offenbar begrenzt sind, sorgte für zusätzlichen Unmut. Seit dem 1. Februar sind die Praxis für den allgemeinen ärztlichen Notdienst in Hilden und die Praxis für den kinderärztlichen Notdienst in Langenfeld geschlossen. Noch bis Ende März werden die Hildener und Langenfelder Ärzte den Notdienst in ihren eigenen Praxen leisten. Ab dem 1. April jedoch müssen sich nach den Plänen der KVNO Patienten aus dem Südkreis umorientieren. Für den allgemeinen ärztlichen Notdienst bleibt im Kreis Mettmann (neben Ratingen und Velbert im Norden bzw. Nordwesten) im Süden nur noch Langenfeld als Praxisstandort erhalten. Noch härter trifft es Familien mit Kindern: Kinderärztliche Notfallpraxen soll es nur noch in Ratingen und Velbert geben, sodass Eltern aus dem Südkreis künftig weite Wege auf sich zu nehmen haben, um ihre Kinder entweder dorthin oder womöglich in Praxen außerhalb des Kreises nach Düsseldorf oder Solingen fahren zu müssen. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung hatte die CDU-Kreisfraktion im Gesundheitsausschuss gefragt, ob die Verwaltung eine Möglichkeit sehe, konstruktiv Einfluss zu nehmen. Gesundheitsamtsleiter Dr. Rudolf Lange beleuchtete nochmals die inzwischen seit rund einem Jahr andauernden Auseinandersetzungen um die Struktur und Organisation des ambulanten Notdienstes und verwies unter anderem auf die Bemühungen von Landrat Thomas Hendele und den Südkreis-Bürgermeistern Frank Schneider, Birgit Alkenings und Daniel Zimmermann, die bereits im vergangenen Jahr mit Schreiben an die Kassenärztliche Vereinigung und das Gesundheitsministerium zu intervenieren versucht hatten. „Formal gesehen hat die kommunale Seite – seien es Politik oder Verwaltung – keine tatsächliche rechtliche Handhabe zu irgendeiner Einflussnahme. Das Thema der ambulanten medizinischen Versorgung einschließlich der



Problematik der Organisation des Notdienstes unterliegt ausschließlich der Selbstverwaltung der kassenärztlichen Vertragsärzteschaft", stellte Dr. Lange klar. Das untermauert auch das Gesundheitsministerium in einem aktuellen Antwortschreiben an den Ärzteverein Mettmann Süd. Demnach sieht das Ministerium keine Veranlassung für ein aufsichtsrechtliches Vorgehen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung. ■

Meike Lukat versus AfD

(FST) In einem Bürgerantrag hatte kürzlich der NRW-Landesvorsitzende der Republikaner, Andre Maniera, angeregt, dass der Haaner Rat ein Burka- und Nikabverbot für alle öffentlichen Räume und Plätze erlassen solle. Laut städtischer Website sei der Antrag gemäß Eingabe des Städte- und Gemeindebundes Nordrhein-Westfalen aber „unzulässig, weil es der Partei nicht um ein Sachanliegen, sondern um eine rechtsmissbräuchliche Inanspruchnahme öffentlicher Stellen geht, um den Ansichten der Partei Publizität zu verschaffen“. Über den Antrag wurde am 23.2. im Haaner Haupt- und Finanzausschuss beraten. „Wie in Haan mit rechtspopulistischen Lügen ‚gekuschelt‘ wird, konnte gestern Abend jeder im Haupt- und Finanzausschuss sehen. Der Fraktionsvorsitzende der AfD hat sich längst zwischen die Ratsmitglieder der CDU und FDP gesetzt. Er ist für diese seit Monaten ein Stimmengarant, ohne jemals selbst einen Antrag stellen zu müssen oder inhaltlich öffentlich Stellung zu beziehen. Man kuschelt und scherzt zusammen und lässt der Verbreitung von Unwahrheiten seinen Lauf“, empörte sich WLH-Fraktionschefin Meike Lukat von der WLH am 24. Februar in einer Pressemitteilung. Und sie führte weiter aus: „Auch als Herr Schwierzke (Anmerkung der Redaktion: Bei diesem handelt es sich um den Haaner AfD-Fraktionschef) gestern öffentlich im Rathaus das auch von seiner AfD geforderte Burka- und Nikabverbot auf öffentlichen Plätzen und

Meike Lukat attackiert nicht nur die AfD, sondern auch den Umgang mit ihr seitens einiger Lokalpolitiker.
Foto: privat

in öffentlichen Gebäuden mit den Worten ‚In Deutschland gibt es ein Verschleiervorbot, das steht im §17a Versammlungsgesetz, das habe ich eben noch gelesen‘ begründete, wurden die ‚etablierten‘ Parteien nicht wach.“ Die GAL habe laut Lukat geschwiegen; CDU, FDP und SPD hätten gefordert, sich mit der Sache nicht inhaltlich auseinanderzusetzen. Nur die Fraktion der WLH habe eine inhaltliche Debatte gefordert, „um die Verbreitung dieser Unwahrheiten von der AfD und den Republikanern sachlich zu widerlegen“. „Vor gut zwei Wochen führten noch Annegret Wahlers und ich Gespräche mit besorgten Haaner Bürgern, die uns auf einen Rechtsruck in Haan aufmerksam machten, wie hier natürliche Fremdenangst in Fremdenhetze verwandelt wird“, so die Fraktionsvorsitzende der WLH weiter. Es sei „mehr als besorgniserregend, wie gestern die Mehrheit mit den von der AfD verbreiteten unwahren Parolen im Ratssaal der Stadt Haan umgegangen ist. Man ließ Herrn Schwierzke gewähren, scherzte später mit ihm rum, Hauptsache, eine Stimme mehr bei Abstimmung. Der Rest schweigt.“ Entgegen der laut Lukat „rechtlich wirren Behauptung des Fraktionsvorsitzenden der AfD“ gebe es in Deutschland nur ein sogenanntes „Vermummungsverbot“ bei Versammlungen und Aufzügen gemäß Versammlungsgesetz; doch selbst hier gebe es Einschränkungen und Ermessensspielräume. Die Religionsfreiheit als Grund- und Men-

schenrecht beinhalte auch, dass Menschen sich gemäß ihres Glaubens kleiden dürften, so auch etwa mit einem Habit, der einheitlichen Ordenskleidung von Mönchen und Nonnen, die in der Regel ein weites und sehr schlichtes, oft schwarzes Gewand sei, meist mit einer entsprechenden Kopfbedeckung. Ein abstraktes, generelles Trageverbot bestimmter Kleidungsstücke, welche einem Menschen als äußeres Zeichen seiner Religionsausübung dienten, egal ob Burka oder Habit, könne nur der Gesetzgeber bei einer entsprechenden Abwägung der Grundrechte treffen. Die AfD Haan reagierte auf ihrer Website: Lukat schieße „wieder einmal daneben“, die AfD wolle mit Republikanern, PRO-Bewegung etc. nicht zusammenarbeiten, auch die AfD habe es abgelehnt, den Antrag der Republikaner zu behandeln. Zudem merkt man in Richtung der WLH-Fraktionschefin an: „Die Anzahl der beantragten ‚kleinen Waffenscheine‘ ist sprunghaft gestiegen. Das Pfefferspray ist vielerorts ausverkauft, in den Zeitungen ist zu lesen, dass sich die Deutschen immer mehr bewaffnen. Alles nur wegen der AfD? Wie lächerlich ist das denn? Nein, die Realität sieht bei weitem anders aus. Die AfD nennt die Dinge nur beim Namen, sie ist nur der Überbringer der Nachricht, aber nicht der Verursacher. Glauben Sie wirklich, der Islam zum Beispiel hätte sein Frauenbild wegen der AfD entwickelt? Glauben Sie wirklich, Sie können dem (Haaner) Bürger weismachen, dass die AfD für all



Die Grünen-Kreistagsfraktion hatte die Kreisumweltverbände zum Meinungsaustausch über den Umwelt- und Naturschutz im Kreisgebiet ins Kreishaus eingeladen. Foto: Norbert Stapper

dass, was im Moment passiert, verantwortlich ist? Nein, wir haben nur den Mut zur Wahrheit.“ Und: „Die AfD fordert generell ein Burka-Verbot, weil es zum einen in unseren Augen frauenfeindlich ist und darüber hinaus die Identifikation des Gegenübers quasi unmöglich macht.“ ■

Natur- und Umweltschutz

(FST) Ob Tour de France im Neandertal, Landesentwicklungsplan oder Klima- und Freiflächenschutz im Kreis Mettmann; die Umweltschutzverbände im Kreis und die Grünen-Kreistagsfraktion sind sich weitgehend einig: Die natürlichen Lebensgrundlagen und ökologische Vielfalt im Kreis Mettmann müssen gestärkt werden. Kreisvertreter des Bundes für Umwelt und Naturschutz, des Naturschutzbunds und der Faunistisch-Floristischen Arbeitsgemeinschaft waren auf Einladung der Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen ins Kreishaus gekommen, um aktuelle Themen des Natur- und Umweltschutzes im Kreisgebiet zu beraten. Der Meinungsaustausch wird künftig regelmäßig stattfinden. Einen Schwerpunkt bildete die Einschätzung der aktuell geplanten Route der Tour de France durch das Neandertal. „Entgegen der Vermarktungseuphorie einiger Städte und des Landrats“ weisen die Umweltschützer auf die Gefahr hin, dass das Naturschutzgebiet Neandertal durch große Zuschauermengen geschädigt wer-

den könnte. Daher setzen sie sich gemeinsam mit den Grünen für eine frühzeitige Einbindung in die Planungen ein, um die Interessen der Natur im Neandertal einzubringen und so in den weiteren Planungen gleichberechtigt abzuwägen. Große Übereinstimmung bestand auch bei der Einschätzung der aktuellen Version des Landesentwicklungsplans. In den abgegebenen Stellungnahmen der Umweltverbände und der Grünen-Kreistagsfraktion an die Bezirksregierung wird die Befürchtung deutlich, dass wesentliche Grundlagen des Klima- und Naturschutzes vom verbindlichen Ziel zum Grundsatz herabgestuft würden und damit vor Ort in den Kommunen unverbindlich seien. Man befürchtet etwa die Aufgabe des Ziels, das Wachstum der Siedlungs- und Verkehrsfläche bis zum Jahr 2020 auf fünf Hektar täglich zu begrenzen. Auch der Vorrang der innenstädtischen Flächenentwicklung vor der Bebauung von Freiflächen im Außenbereich werde vom Ziel zum Grundsatz herabgestuft und damit aufgeweicht. Schließlich setzen sich Naturschützer und die Ökopartei gemeinsam dafür ein, den Landschaftsschutz und die aktuelle Flüchtlingssituation nicht gegeneinander auszuspielen. Entgegen der Ansiedlung auf Freiflächen im städtischen Außenbereich solle der soziale Wohnungsbau in den Innenstädten unterstützt werden. Das stärke sowohl den Freiflächenhalt als auch die gesellschaftliche Integration. ■

Tag der Rückengesundheit



Mit Ausgleichsübungen den Rückenproblemen vorbeugen.

Foto: obs/Präventionskampagne Denk an mich. Dein Rücken/Wolfgang Bellwinkel

Rückenschmerzen im Griff

(pb) Bewegung hilft gegen Rückenbeschwerden. Doch man muss kein Fitnessprofi sein, um seinem Rücken etwas Gutes zu tun: Regelmäßige leichte Ausgleichsübungen helfen, den Rücken zu stärken. Darauf machen die Träger der Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ aufmerksam. „Wer Rückenschmerzen hat, neigt dazu, eine Schonhaltung einzunehmen und sich weniger zu bewegen. Doch das verschlimmert die Beschwerden auf Dauer sogar. Wenn es keine ärztlichen Einwände gibt, hilft ein leichtes Training gegen die Schmerzen“, so Katrin Vogel, Leiterin der Physiotherapie-Abteilung der Rehaklinik der Knappschaft am Berger See. „Dafür ist kein Fitness-Studio nötig. Schon kleine Bewe-

gungspausen im Alltag können die Rückengesundheit verbessern.“ Die Expertin empfiehlt täglich für mindestens zehn Minuten gezielt mit Dehn-, Mobilisations- und Kräftigungsübungen zu trainieren. „Hierfür eignen sich eine Fülle von Übungen, je nachdem, wie der Rücken alltäglich belastet wird. Wichtig sind dabei ausgleichende Bewegungen“, erläutert Vogel. „Wer zum Beispiel im Job viel sitzen muss, sollte nicht nur die Rückenmuskulatur und den Schulter-Nacken-Bereich stärken, sondern auch die Beine regelmäßig dehnen. Denn durch zu viel Sitzen kann sich die Beinmuskulatur verkürzen, mit unmittelbaren Folgen für den Rücken.“ Eine Übung eigne sich jedoch für alle Beschäftigten: Auf den Boden legen und die Hände mit den Handflächen nach unten unter die Lendenwirbelsäule schieben.

Beine aufstellen und den Rücken fest gegen die Hände drücken, dabei Bauch und Po anspannen. Die Position 30 Sekunden halten und entspannen. Nach Möglichkeit zehn Mal wiederholen. „Anfangs kann man diese Übung zu Hause machen. Wer sie regelmäßig durchführt, wird sich dafür nicht mehr auf den Boden legen müssen um die betreffenden Muskelpartien zu aktivieren.“ ■

Arthrosebeschwerden

(pb) So richtig freut sich wohl niemand in der nasskalten Jahreszeit. Besonders hart trifft es Menschen mit Arthrose, deren Beschwerden dann oft verstärkt auftreten. Arthrose ist die weltweit häufigste Gelenkerkrankung; in Deutschland sind etwa fünf Millionen Menschen von Gelenkverschleiß betroffen. In

den meisten Fällen ist Arthrose mit Schmerzen verbunden, deren Intensität variieren kann. Warum Arthrosepatienten in der kalten Jahreszeit vermehrt unter Schmerzen leiden, ist noch nicht abschließend geklärt. Fakt ist jedoch: Die klimatischen Bedingungen im Winter mit Kälte, Feuchtigkeit und niedrigem Luftdruck tragen zu einer Verstärkung der Symptome bei. Das Problem dabei ist, dass viele Arthrosepatienten sich in diesem Fall lieber drinnen aufhalten und körperliche Bewegung aufgrund der Schmerzen so weit wie möglich meiden. Allerdings droht hier ein Teufelskreis, denn Bewegungsmangel kann seinerseits die Schmerzen verstärken. ■

Gelenktraining

(pb) Der Trendport Nordic Walking trainiert sanft und gelenkschonend den gesamten Körper. Das Gehen (engl. Walking) mit speziellen Laufstöcken; Nordic Walking genannt; hat sich aus dem Sommertraining der Skilangläufer in Finnland entwickelt und hat inzwischen auch bei uns viele Anhänger gefunden. Das tolle daran: auch die Ärzte sind begeistert, denn Nordic Walking bietet eine ganze Reihe von Vorteilen: Neben der Ausdauer wird die Muskulatur des gesamten Bewegungsapparates trainiert. Die Arbeit mit dem Stock sorgt dafür, dass auch der Oberkörper verstärkt einbezogen wird. Darüber hinaus entlasten die Stöcke die Belastung der Knie und des Rückens. Besonders wer schon Gelenkprobleme hat, sollte mit seinem Arzt über ein Nordic Walking-Training sprechen. Die Banda-

gen stabilisieren die Gelenke und bieten so optimalen Schutz beim Sport. Über den Gelenkschutz hinaus sollte man beim Nordic Walking auf optimale Laufschuhe Wert legen. Sie sollten dämpfen, stützen und gut führen; Wanderschuhe sind ungeeignet. Auch die Stöcke sollten gut passen: das Eigengewicht sollte gering, der Stock aber flexibel belastbar sein. Die Länge der Stöcke sollte optimal zur Körpergröße und Schrittlänge passen. ■

Die richtige Ernährung

(pb) Höchstens zweimal die Woche Fleisch, öfter mal fetten Seefisch, fürs Essen bevorzugt Raps-, Walnuss- oder Leinöl verwenden, häufig an die frische Luft, damit der Vitamin-D-Spiegel stimmt und nicht aufhören, sich zu bewegen. Rheumakranke können eine Menge tun, um neben der direkten medizinischen Behandlung die Gelenksbeschwerden in Schach zu halten. Diabetikern nützt zudem eine gute Einstellung ihres Blutzuckers. „Von möglichst normalen Blutzuckerspiegeln profitieren auch die erkrankten Gelenke“, sagt Dr. Volker Nehls vom Rheinischen Rheuma-Zentrum am St. Elisabeth-Hospital in Meerbusch im Apothekenmagazin „Diabetes Ratgeber“. Eine Belastung für Rheumatiker ist auch das Rauchen. Es beschleunigt den Gelenkabbau und kann die Wirkung von Medikamenten beeinträchtigen. All diese Empfehlungen gelten sowohl für Menschen mit entzündeten Gelenken (Arthritis) als auch für Arthrosekranke, bei denen die Gelenkabnutzung überwiegt. ■



Naturheilkundliche
Schmerztherapie

Chiropraktik | Osteopathie

Bei Beschwerden der Wirbelsäule
und des Bewegungsapparates

Walder Straße 284 | 40724 Hilden
Tel: 02103 - 2 95 90 87
www.praxis-viehweg.de

JÖRG VIEHWEG

HEILPRAKTIKER | PERSÖNLICH | GANZHEITLICH | INDIVIDUELL

stadtmagazin-online.de

Der neanderland cup: Die schönsten Gebiete des Neanderlands laufend entdecken

Die Laufserie des neanderland cups findet in diesem Jahr zum zweiten Mal im Kreis Mettmann statt / Acht traditionelle Laufveranstaltungen aus sieben Kreisstädten

Laufend die schönsten Gebiete des Neanderlands entdecken – das bietet die Laufserie des neanderland cups. Mit den drei Veranstaltungen der Winterlaufserie der Hildener AT, die im Januar und Februar auf dem Programm standen, ist der neanderland cup dieses Jahr in seine zweite Auflage gestartet. Die Laufserie besteht aus acht traditionellen Laufveranstaltungen im Kreis Mettmann, die in einer gesonderten Wertung zum neanderland cup zusammengefasst werden. Der Slogan der Veranstalter: „Sei dabei, entdecke die Vielfalt des Neanderlands und laufe durch den Kreis Mettmann. Nach dem Motto: Run through ME.“



Der neanderland cup: Die Laufserie im Kreis Mettmann ist natürlich auch für Haaner Sportler interessant, obwohl derzeit in der Gartenstadt hierzu keine Laufveranstaltung auf dem Programm steht. Anmeldungen zu den Läufen in den sieben anderen Kreisstädten sind jederzeit möglich. Foto: Fotolia

Erfolgreiche Premiere und die Kriterien

Nach den drei Läufen der Hildener Winterlaufserie, die bis Ende Februar absolviert worden sind, stehen in diesem Jahr noch sieben weitere Laufveranstaltungen an, so dass insgesamt zehn Wettbewerbe (in sieben Kreisstädten) für die Cup-Wertung zur Auswahl stehen. Die fünf besten Ergebnisse der zehn Läufe kommen nach einem Punktesystem (von 40 Punkten für den Sieger bis zu einem Punkt unterhalb Platz 30) in die nach Männern und Frauen getrennte Wertung um den neanderland cup. Jeder Sportler, der die Winterläufe in Hilden verpasst hat, kann also noch problemlos in den Cup-Wettbewerb einsteigen, um am Ende auf die für die Wertung notwendige Anzahl von fünf Läufen zu kommen. Auch wenn im vergangenen Jahr nur 47 Teilnehmer (14 Frauen und 33 Männer) an mindestens fünf der zehn Wertungsläufe teilgenommen haben, war die Premiere des neanderland cups doch ein großer Erfolg. Alle Veranstalter und Sportvereine freuten sich über den zusätzlichen Anreiz durch die neue Laufserie, was sich zumeist auch positiv bei den Anmeldezahlen auswirkte. Darum beschloss der Kreistag frühzeitig eine Verlängerung der Laufserie bis mindestens 2018.

Siegprämien für die Besten

Am Jahresende gibt es für die Teilnehmer, die bei mindestens fünf Läufen dabei waren, eine kleine Feier, die der Kreis Mettmann im Kreishaus ausrichtet. Alle Läuferinnen und Läufer werden mit Urkunden ausgezeichnet. Die jeweils drei bestplatzierten Damen und Herren der Gesamtwertung werden zudem mit Prämien belohnt. Die Sieger erhalten jeweils 500 Euro, der zweite Platz bringt 300 Euro und Rang drei immerhin noch 200 Euro. Im Premierenjahr des neanderland cups gewann der Essener Mehdi Khelifi mit 194 Punkten die Gesamtwertung der Herren, bei den Damen siegte Ute Spicker (Mettmann/190 Punkte). Eine besondere Auszeichnung gibt es für Läufer, die an allen zehn Hauptläufen um den neanderland cup teilgenommen haben. Im vergangenen Jahr konnte allerdings hier mit dem Monheimer Christian Denz, der im Herren-Gesamtklassement Vierter wurde, nur ein Aktiver mit einem Sonderpokal geehrt werden. In dieser Kategorie besteht also ohne Frage noch Luft nach oben. Auch bei der Zahl von 47 neanderland

cup-Startern des Vorjahres hofft der Kreis Mettmann in 2016 auf eine höhere Beteiligung. Immerhin hat der Kreis für die Premiere des neanderland cups 2015 insgesamt einen Betrag von 6500 Euro aufgewendet, hierbei sind allerdings die Kosten für den Markenschutz der neuen Laufserie enthalten.

Noch sieben Läufe

Die nächste Laufveranstaltung nach den bereits absolvierten Winterläufen der Hildener AT ist am 20. März 2016 der Neandertal-Lauf (Erkrath). Der Wertungslauf für den neanderland cup

startet um 11.45 Uhr und geht über 14,065 Kilometer. Beim Neandertal-Lauf handelt es sich um eine anspruchsvolle Strecke durch das romantische Neandertal. Es folgen am 1. Mai 2016 der Mettmanner Bachlauf (10,3 km), am 5. Mai 2016 der Laminat Depot Schweinelauf durch Wülfrath (12 km), am 27. Mai 2016 der Gänseliesellauf (10 km) in Monheim, am 24. Juni 2016 der Sparkassen-Mittsommernachtslauf in Langenfeld (ebenfalls über zehn Kilometer) und am 18. August 2016 in Hilden der Hildanus-Lauf über die gleiche Distanz. Den Abschluss der neanderland cupserie bildet am 10.

September 2016 der Panorama-weglauf in Heiligenhaus. Auch beim Finale geht es über eine Strecke von zehn Kilometern. Für alle laufbegeisterten Sportler bieten sich also noch genug Gelegenheiten, in die Wertung des neanderland cups zu laufen. Nach dem Motto: Laufend die schönsten Gebiete des Neanderlands entdecken. Run through ME. (FRANK SIMONS) ■

Anmeldungen

(FS) Anmeldungen zu den Läufen nehmen die jeweiligen Vereine und Veranstalter entgegen. Alle Informationen hierzu finden sich auf der Homepage des Kreises unter www.kreis-mettmann.de (Suchbegriff: neanderland cup). Eine gesonderte Anmeldung zum neanderland cup ist nicht erforderlich, die Anmeldung erfolgt durch die Veranstalter automatisch. Auf der Homepage kann man sich übrigens auch einen Überblick über die aktuellen Cup-Platzierungen der Damen- und Herrenwertungen verschaffen. ■



Geschütztes Logo: Der Kreis Mettmann hat sich die Markenrechte für den neanderland cup gesichert. Mindestens fünf Hauptläufe der Laufserie müssen die Athleten absolviert haben.



Für Familie Vedder scheint der Sport zum Alltag zu gehören: Fünf Familienteilnehmer haben sich der Aufgabe gestellt und den Fitnessorden mitgenommen. Foto: Bettina Lyko



Pfarrer Dr. Reiner Nieswandt war voll des Lobes über den Neubau und segnete nicht nur das Gebäude sondern bedankte sich bei allen Beteiligten mit Blumen und Geschenken. Foto: Bettina Lyko

Erwachsene Sportabzeichenerwerber 2015

(BL) Der älteste Teilnehmer im vergangenen Jahr war Erich Schindele. „Der 85-Jährige hat zum 46. Mal die Bedingungen für das Deutsche Sportabzeichen erfüllt“, erklärte Sportwart Siegfried Funk während der offiziellen Verleihungsfeier am 19. Februar 2016 im historischen Ratssaal der Stadt. Auch der 82-jährige Ferdinand Rock konnte durch seine Teilnahme am Deutschen Sportabzeichen glänzen, denn er hat den Fitnessorden, wie diese Auszeichnung auch gern genannt wird, bereits zum 50. Mal bekommen – und zwar in Gold. Vor 46 Jahren ist Ferdinand Rock in die Gartenstadt gezogen, seit dem 50. Lebensjahr hat der ehemalige Architekt und frühere Sportwart sich für das Sportabzeichen angemeldet. 2015 hat er die Disziplinen Walking, Medizinball, Radfahren und Seilspringen erfolgreich gemeistert und das trotz neuem Hüftgelenk. Diese beiden Herren stehen stellvertretend für die vielen Sportabzeichenerwerber in der Stadt Haan, die im vergangenen Jahr erfolgreich mitgemacht haben: In der Haaner Statistik stehen insgesamt 783 Teilnehmer, darunter 110 Erwachsene (72 Männer, 38 Frauen) und 673 Jugendliche (364 Mädchen, 309 Jungen). 13 Mal wurde in Haan das Familiensportabzeichen gemeldet. Kreisweit steht Haan damit wieder

richtig gut da. Dennoch wünschen sich der Vorsitzende des Sportverbandes Herbert Raddatz und Sportwart Siegfried Funk wieder eine stärkere Beteiligung seitens der Schulen. Während die Grundschulen Unterhaan und Mittelhaan sowie das Gymnasium aktiv dabei sind, „glänzen die anderen Schulen durch Abwesenheit“, hatte Siegfried Funk bereits im Vorfeld verkündet. Doch bei der Sportabzeichenverleihung Mitte Februar standen die Erwachsenen im Fokus, zirka 60 Frauen und Männer nahmen hier ihre Urkunde samt Anstecker entgegen. Familie Vedder konnte gleich mit fünf Familienmitgliedern nach vorne kommen. Auch Dr. Jürgen und Ingrid Hammerstein haben das Ganze schon über 40 Mal geschafft. Herbert Raddatz und die Bürgermeisterin Dr. Bettina Warnecke hatten also alle Hände voll zu tun, die sportlichen Leistungen bei der Übergabe zu würdigen. ■

Kath. KiTa Hochdahler Straße eingeweiht

(BL) Ein volles Haus erlebte die katholische Kindertagesstätte „Maria vom Frieden“ während ihres Einweihungsfestes am 12. Februar 2016. Der Leiterin Dorothea Poblocki war die Erleichterung, dass die Bauphase (bis auf den Außenbereich) bereits abgeschlossen war, deutlich anzumerken. „Wir sind alle ein bisschen müde, aber wir strahlen

trotzdem“, erklärte die 46-jährige Erzieherin, die zudem noch kurz vor dem Abschluss ihres Bachelor-Studiums zu Kindheitspädagogin steht. Doch die Masse an Aufgaben scheint sie wie kaum ein anderer wegzusteuern. Denn mit dem Neubau hieß es auch die KiTa von innen her aufzustocken – von der Zahl der Kinder und der Zahl der Erzieherinnen. Aus zwei Gruppen, die vorher von sieben Erzieherinnen betreut wurden, sind vier geworden, für die 13 erfahrene Mitarbeiterinnen zum Einsatz kommen. Insgesamt können in dem bunten Neubau, der von außen wie eine moderne Form der Villa kunterbunt wirkt, 73 Jungen und Mädchen untergebracht werden: Es werde eine Gruppe mit zehn Kindern im Alter von unter zwei Jahren geben, zwei Gruppen mit jeweils 20 Kindern ab drei Jahren und eine Gruppe mit 23 Kindern im Alter von über 3 Jahren, beschrieb die Leiterin. Dass die neue Einrichtung räumlich ganz andere Dimensionen bieten muss, gibt auch das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) vor. „Wir haben jetzt fast in jeder Gruppe soviel Platz wie vorher im ganzen Kindergarten“, betonte die Leiterin. Hier hat jede Meute gleich drei Gruppenräume und für alle zusammen gibt es ein Atelier, einen Forscher-, einen Funktions- und einen Mehrzweckraum. Mit der Bauausführung habe man mit der Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft einen tollen Partner an seiner Seite ge-

habt, schwärmten Pfarrer Dr. Reiner Nieswandt und Dorothea Poblocki gleichermaßen. Die Leiterin selbst und ihr Team durften viele Anregungen mit einbringen; Prioritäten habe man auf die Themen Sicherheit und Helikopter gelegt. Im Frühjahr/Sommer soll das Außengelände fertiggestellt werden. ■

Ehrengabe der Stadt

(BL) Am 15. Februar 1921 wurden der Gemeinde Haan die Stadtrechte verliehen. Ein wichtiges Datum für die Stadtgeschichte und mittlerweile steht der 15. Februar auch für einen weiteren bedeutenden Termin. Alle fünf Jahre werden an diesem Tag eine Auswahl engagierter Bürgerinnen und Bürgern geehrt, die sich um die Stadt Haan besonders verdient gemacht haben – ob auf politischem, wirtschaftlichem, sozialem, kulturellem, heimatstädtischem oder sportlichem Gebiet. In einer Sondersitzung des Rates erhalten sie die „Ehrengabe der Stadt Haan“ verliehen, für die sie im Vorfeld von dem Verwaltungsoberhaupt, den Ratsfraktionen, von Verbänden und Organisationen vorgeschlagen wurden. Der Rat hatte die Entscheidung darüber, wer am 15. Februar 2016 geehrt wurde, bereits im Dezember 2015 festgelegt. Die Bürgermeisterin Dr. Bettina Warnecke, ihre beiden Stellvertreter Jens Niklaus (SPD) und Klaus Mentrop (CDU) zeichneten in diesem

Jahr acht Haaner Mitbürger während einer Feierstunde im Dieker Carré aus: Dazu gehörte auch der im zurückliegenden Dezember verstorbene Eberhard Kampmann – ein „waschechtes Gruitener Urgestein“, wie ihn Klaus Mentrop beschrieb, der sich unermüdlich im Haaner Vereinsleben engagiert hatte und besonders beim TSV-Gruiten und im Bürger- und Verkehrsverein Gruiten Spuren hinterlassen hat. Stellvertretend nahm dessen Witwe Leni Kampmann zusammen mit Sohn Patrick die Auszeichnung entgegen. Unter den weiteren Ehrengabe-Trägern des Abends war Marianne Dünnhoff, die für ihr soziales Engagement gewürdigt wurde, vor allem für die „Elterninitiative Kinderkrebsklinik e.V.“ in Düsseldorf und für die „Südtiroler Ärzte für die Dritte Welt“. Gudrun Obermeier wurde für ihren ehrenamtlichen Einsatz als Vorsitzende des Vereins „Mentor – Die Leselernhelfer Haan e.V.“ ausgezeichnet; Kurt Rudoba für seinen Einsatz als Bauherr und Vereinsvorsitzender von „Miteinander in Haan e.V.“; einem Wohnprojekt für junge Menschen mit Behinderungen; Norbert Bönnisch für seinen langjährigen Einsatz als Schülerlotse; Dieter Jürgens stellvertretend für die vielen Ehrenamtlichen des Rockin' Rooster Musikclubs an der Dieselstraße, der die Musik- und Kulturszene fördert; Angela Brüntup für ihre Verdienste um den Neuaufbau der Haaner Kleiderkammer; Irena Steinjan für ih-



Diese Bürger/-innen hielten die Glastrophäe „Ehrengabe der Stadt Haan“ in den Händen: Norbert Bönisch, Irena Steinjan, Leni Kampmann, Dieter Jürgens, Angela Brüntrup, Marianne Dünnhoff, Kurt Rudoba und Gudrun Obermeier (von links).
Foto: Bettina Lyko

ren vielfältigen ehrenamtlichen Einsatz beim Haaner Sommer e.V., im Musikschulverein, bei den Mentoren, in der Flüchtlingshilfe und in der katholischen Kirche. ■

Spielende beim Planspiel Börse 2015

(HMH) Über 39 600 Teams aus Deutschland, Italien, Frankreich, Luxemburg, Schweden und Mexiko nahmen zehn Wochen lang mit dem Planspiel Börse live am Börsengeschehen teil. Dabei vertieften sie sich in Aktienkurse und Unternehmensmeldungen – mit großem Erfolg! Auch im Geschäftsgebiet der Stadt-Sparkasse Haan (Rheinl.) beteiligten sich 113 Schüler/-innen der Hauptschule „Zum Diek“, Emil-Barth-Realschule und des Städt. Gymnasiums Haan mit insgesamt

33 Teams. Die Siegerehrung der Sparkasse Haan fand am 23. Februar in dem Veranstaltungsraum der Sparkasse statt. Dort winkten den ersten sechs Siegergruppen (gekürt wurden die ersten drei Plätze der Depotgesamtwertung sowie der Nachhaltigkeitswertung) Geldpreise, eine Ehrenurkunde sowie Kinogutscheine; insgesamt verteilte die Sparkasse Geldpreise in Höhe von 700 Euro an die sechs besten Schülerteams. Die Spielgruppen mit den Plätzen 4 bis 10 erhielten eine Teilnehmerurkunde und Kinogutscheine. Vorstandsvorsitzender Udo Vierdag gratulierte den Gewinnern zu ihrer Leistung und ihrem Wissenszuwachs: „Die Sparkasse möchte Jugendlichen und jungen Menschen den Zugang zu Finanzthemen erleichtern. Mit dem Planspiel Börse gelingt es uns, Börsenhandel und wirtschaftliche

Zusammenhänge auf spielerische Art und Weise aufzuzeigen. Die tollen Ergebnisse und die Begeisterung, mit der die Teilnehmer bei der Sache sind, zeigen uns, dass wir damit auf dem richtigen Weg sind. Und von diesem Wissen können die Teilnehmer profitieren, wenn sie in Zukunft eigene Finanzentscheidungen treffen müssen“, so der Vorstandsvorsitzende.



Die Gymnasiasten Benedikt von Laufenberg, Luca Ponge und Nick Lobe (von links) haben in der Depotgesamtwertung den 2. Platz belegt.
Foto: Bettina Lyko

Hier die Gewinner (Schülerwettbewerb/Depotgesamtwertung) der Spielrunde 2015:

Platz 1 sowie 46. Platz im Rheinland: „Markus Muchachos“, Hauptschule „Zum Diek“, Depot-Wert: 55.366,93 Euro.
Platz 2 („Arm und sexy“): Städtisches Gymnasium Haan, Depot-Wert: 54.304,88 Euro.
Platz 3 („Knustis Börse“): Haupt-

schule „Zum Diek“, Depot-Wert: 53.931,97 Euro.

Nachhaltigkeitsbewertung:
Platz 1 („MuscleKai“): Städtisches Gymnasium Haan, Nachhaltigkeits-Wert: 3.590,52 Euro.
Platz 2 („Markus Muchachos“): Hauptschule „Zum Diek“, Nachhaltigkeits-Wert: 3.154,95 Euro.
Platz 3 („30 Cent“): Städtisches Gymnasium Haan, Nachhaltigkeits-Wert: 1.825,83 Euro. ■

Anzeigenannahme:
0171 / 510 17 44

„MEIN ERSTES MAL ...“

WAR GANZ EINFACH. JETZT HABE ICH JEDEN TAG EINE NEUE.“

JETZT KONTAKTLINSEN ERLEBEN UND **20 € SPAREN*** FÜR DAS GESAMTE ALCON PRODUKT-SORTIMENT

DAILIES® Aqueous Comfort® PLUS mit presbyopic Linsen Alcon

*JETZT GUTSCHEIN DOWNLOADEN www.kontaktlinsen-tragen.de

... sehen und hören verbindet!
WETTE
IGA OPTIC & AKUSTIK

Inh. Stefan Wassermann
Neuer Markt 22 - 24
42781 Haan

Tel.: 02129 - 95 90 92
info@wette-haan.de
www.wette-haan.de

Glänzende Aussichten ...

April 2015 / GRATIS-Magazin

Monheimer

Stadtmagazin

Oktober 2015 / GRATIS-Magazin

Langenfelder

Stadtmagazin

April 2015 / GRATIS-Magazin

Haaner

Stadtmagazin

Oktober 2015 / GRATIS-Magazin

Hildener

Stadtmagazin

1,55 Milli

FUSSB

Die Lage beim Fi und de Sportfreunden

+++ stad

AUGEN

CDU-Ratsherr st

+++ stad

„Blue Monday“:
Erfolgreicher Start im neunten Veranstaltungsjahr

GESUND

Das Schlaf in Ha

+++ stad

KULTUR

Hildener Knelpentour geht in die 6. Runde

POLITIK

„Großwerden mit dem Jugendamt“

SPORT

„Bewegt ÄLTER werden“

+++ stadtmagazin-online.de +++

... für anspruchsvolle Werbepräsentationen

Anzeigen-Annahme unter 02104/92 48 74 oder info@hildebrandt-verlag.de